enerchase

22.08.2025

DailyReport *Outlook*

Aktueller Blick auf den Markt:

	Last 10:00	Closed 21.08.25		delta%	delta		Open	High	Low	Date
Strom FJ Base	86,48	86,10	EUR/MWh	0,44%	0,38	→	86,26	86,51	86,00	22.8.25
Strom FQ Base	90,90	90,05	EUR/MWh	0,94%	0,85	↑	90,50	91,08	90,41	22.8.25
Strom FM Base	86,50	85,50	EUR/MWh	1,17%	1,00	↑	85,50	87,31	85,50	22.8.25
Strom DA Base	73,69	73,69	EUR/MWh	0,00%	0,00	→				22.8.25
Gas TTF FJ	32,80	32,76	EUR/MWh	0,14%	0,04	→	32,83	32,83	32,80	22.8.25
Gas TTF FQ	34,50	34,15	EUR/MWh	1,01%	0,34	↑	34,20	34,50	34,15	22.8.25
Gas TTF FM	33,57	33,27	EUR/MWh	0,92%	0,31	↑	33,07	33,60	33,07	22.8.25
Gas TTF DA	33,45	33,08	EUR/MWh	1,13%	0,38	↑	33,08	33,53	32,80	22.8.25
Gas JKM FM	11,44	11,44	USD/MMBtu	0,00%	0,00	→				22.8.25
Gas Henry Hub FM	2,791	2,807	USD/MMBtu	-0,57%	-0,02	↓	2,81	2,82	2,78	22.8.25
EUA Dez 25	72,54	72,57	EUR/t	-0,04%	-0,03	→	72,60	72,80	72,33	22.8.25
Kohle API#2 FJ		108,3	USD/t			→	0,0	0,0	0,00	22.8.25
Kohle API#2 FMc2	99,5	100,5	USD/t	-1,00%	-1,00	↓	99,80	99,80	99,50	22.8.25
Erdöl Brent FM	67,83	67,67	USD/bbl	0,24%	0,16	→	67,59	67,95	67,44	22.8.25
S&P E-Mini Future	6.388	6.391	Punkte	-0,04%	-3	→	6.392	6.399	6.364	22.8.25
DAX Mini-Future	24.285	24.330	Punkte	-0,18%	-45	→	24.325	24.349	24.243	22.8.25
TOPIX (JP)	3.101	3.083	Punkte	0,58%	18	↑	3.091	3.103	3.078	22.8.25

Legende: FJ = Frontjahr, FQ = Frontquartal, FM = Frontmonat, Strom DA = Day Ahead EPEX / TTF GAS DA = Day Ahead EEX / Daten von LSEG

In diesem Bericht:

- Outlook (Markteinschätzung) S. 1-2
- Recap (Rückblick letzter Handelstag) S. 3
- Charts und Disclaimer S. 4-5

Lesen Sie eine erste Einschätzung bereits morgens gegen 9:15 Uhr in unserem Portal im TradingUpdate!

Fundamentale Markteinschätzung

Stockende Ukraine-Verhandlungen – Trump an der Seitenlinie?

An den Energiemärkten kam es in den letzten Tagen zu einem kräftigen Rebound. Vor dem Wochenende am Freitag eröffnen die Notierungen leicht im Plus.

Bullishe Faktoren

Trump pausiert direkte Rolle in Friedensgesprächen

US-Präsident Donald Trump zieht sich vorerst aus den Friedensgesprächen zwischen Russland und der Ukraine zurück. Er kündigte an, ein trilaterales Treffen erst dann abzuhalten, wenn zuvor ein persönliches Gespräch zwischen Wladimir Putin und Wolodymyr Selenskyj stattgefunden hat. Damit will Trump vorerst keine direkte Rolle in den laufenden Verhandlungen übernehmen. Stattdessen gab er einen Zeitraum von zwei Wochen vor, in dem sich zeigen soll, ob Fortschritte in den Gesprächen erzielt werden. Andernfalls müsse nach seinen Worten „ein anderer Ansatz" gewählt werden. Am Montag hatte Trump in Washington Selenskyj sowie mehrere europäische Staats- und Regierungschefs empfangen, um über eine mögliche Friedenslösung zu beraten. Zuvor war er in Alaska mit dem russischen Präsidenten Putin zusammengekommen. Ob Putin zu einem direkten Treffen mit Selenskyj bereit ist, bleibt jedoch weiterhin unklar.

Autozölle sinken: Handelsdeal bringt kurzfristige Entspannung

Die USA und die EU haben ein Rahmenabkommen geschlossen, das einen 15-prozentigen US-Zoll auf die meisten EU-Exporte vorsieht und im Gegenzug Zollfreiheit für US-Industriegüter sowie besseren Marktzugang für US-Landwirtschaft und Fisch bietet. Die USA würden die derzeitigen 27,5-prozentigen Zölle auf europäische Autos senken, sobald die EU entsprechende Gesetzesinitiativen einbringt. Dies würde rückwirkend ab dem Monatsersten gelten. Laut einem US-Beamten könnte die Absenkung der Autozölle binnen weniger Wochen erfolgen. Zusätzlich verpflichtet sich die EU, bis 2028 Energieprodukte im Wert von 750 Milliarden US-Dollar und AI-Chips im Wert von 40 Milliarden US-Dollar aus den USA zu beziehen und 600 Milliarden US-Dollar in US-Sektoren zu investieren. Somit konnte eine weitere Eskalation im Zollstreit abgewendet werden, was zu Erleichterung führt. Mittel- bis langfristig erhöhen sich aber die Belastungen, was angesichts schwacher Konjunkturdaten in der EU zusätzlich belastend wirkt.

Asiatische LNG-Importe zuletzt angestiegen

Asiens LNG-Importe haben im August ein Acht-Monats-Hoch erreicht und lagen bei rund 2,01 Millionen Tonnen. Gleichzeitig stiegen die US-Exporte in den Oktoberlieferungen auf 3,61 Mio Tonnen und erreichten damit nahezu ein Rekordniveau, was den zweithöchsten Wert seit Februar 2021 darstellt. Chinas LNG-Gesamtimporte sanken hingegen im ersten Halbjahr 2025 um 7,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr, da schwache Nachfrage in Industrie und Haushalten mit einem höheren Angebot aus Pipeline- und Inlandsgas zusammentraf. Damit bleibt die Nachfrageentwicklung in Asien insgesamt uneinheitlich. Der aktuelle Anstieg ist vor allem preisgetrieben und weniger aus einer strukturell steigenden Nachfrage. Bisher fehlen klare konjunkturelle Signale für eine nachhaltige Erholung der chinesischen Gasnachfrage.

Fundamentale Einschätzung

Strom Frontjahr Base	→
TTF Gas Frontjahr	→
EUA-Dez. Kontrakt	→
API#2 Kohle Frontjahr	→
Brent Crude Frontmonat	→

Analyseteam
Stefan Küster
Tobias Waniek
Dennis Warschewitz

research@enerchase.de

Fortsetzung nächste Seite...

Wartungen in Norwegen belasten Gasflüsse

Norwegens Öl- und Gasproduktion lag im Juli um 3,9 Prozent über den Erwartungen. Für die kommenden Wochen rechnet der Betreiber Gassco mit stabilen Gaslieferungen nach Europa, da weniger Wartungsunterbrechungen angesetzt sind als in früheren Jahren. Das Risiko von ungeplanten Verlängerungen oder Ausfällen stützt die Notierungen. Die Einschränkungen sind ansonsten am Markt aber bekannt. Gleichzeitig musste das Hammerfest LNG-Terminal mit einem Anteil von rund 5 Prozent an den norwegischen Gasexporten wegen eines überhitzten Transformators kurzfristig den Betrieb einstellen. Die Wiederinbetriebnahme wurde jedoch bereits eingeleitet, wodurch eine längere Unterbrechung vermieden werden konnte.

Angriffe auf Energieinfrastruktur in der Ukraine nehmen zu

Russische Angriffe auf die ukrainische Energieinfrastruktur haben zuletzt zugenommen, darunter Drohnenattacken, die die Druschba-Ölpipeline vorübergehend außer Betrieb setzten. Diese Pipeline ist ein zentrales Exportgefäß für russisches Öl und spielt eine wichtige Rolle für die Versorgung in Mittel- und Osteuropa. Die ukrainische Regierung meldete außerdem anhaltende Angriffe auf Kraftwerke und Raffinerien, die bereits Schäden an der Stromversorgung verursacht haben. Damit bleibt die Energieversorgung in der Region ein kritischer Risikofaktor.

Bearishe Faktoren

Deutschlands Wirtschaft schrumpft kräftiger

Das deutsche Bruttoinlandsprodukt schrumpfte im zweiten Quartal um 0,3 Prozent, nachdem die vorläufig gemeldeten minus 0,1 Prozent nach unten korrigiert wurden, wie das Statistische Bundesamt mitteilte. Die Revision beruht vor allem auf schwächerer Industrieproduktion und abgeschwächter Konsumnachfrage. Der Konjunkturausblick für Deutschland und auch Europa bleibt somit schwach.

KKW-Kapazität stabilisiert sich nach Hitzestress

In Frankreich steigt die verfügbare Kernkraftwerkskapazität nach vereinzelten Einschränkungen in dieser Woche wieder an, wie aus REMIT-Meldungen hervorgeht. Mit dem Rückgang der Hitzebelastung und der Einhaltung der Umweltauflagen dürften die Kürzungen in der kommenden Woche spürbar nachlassen. Die stabilere Kernkraftproduktion stärkt kurzfristig die Versorgungssicherheit und wirkt dämpfend auf die Strompreise.

Neutrale Faktoren

Jackson Hole: Powell-Rede bringt neue Impulse für Zinspolitik

Bei dem alljährlichen Symposium der Notenbanker im US-Bundesstaat Wyoming steht heute insbesondere die Rede von Fed-Chef Jerome Powell am Nachmittag im Rampenlicht. Erwartet werden Hinweise auf die künftige Zinspolitik der Federal Reserve, die aller Voraussicht nach zu erhöhter Volatilität an den Finanzmärkten führen dürften. Beobachter gehen davon aus, dass Powell entweder eine Bestätigung des stabilen Inflationskurses geben oder signalisieren könnte, wie flexibel die Fed bei möglichen konjunkturellen Abweichungen reagieren will. Bereits gestern kündigte das Fed-Team an, dass die Neuausrichtung des geldpolitischen Rahmens ein Thema sein wird, das auch langfristig Gewicht hat – etwa durch neue Formulierungen zur Inflations- und Beschäftigungspolitik.

Fazit

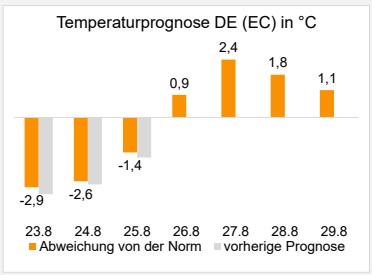
Die Energiemärkte setzen ihren dynamischen Rebound fort. Entsprechend stellt sich die Frage, ob dies ein nachhaltiger Anstieg ist und auch die fundamentalen Faktoren für weiter steigende Preise sprechen. Kurzfristig gibt es einige stützende Faktoren. In Asien zieht die LNG-Nachfrage nach den jüngsten Preisrückgängen an, zudem sorgt der Zolldeal zwischen den USA und der EU zunächst für Erleichterung. Auch die Meldung, dass US-Präsident Donald Trump sich vorerst aus den direkten Ukraine-Verhandlungen zurückzieht und weitere Fortschritte den Konfliktparteien überlässt, erhöht die geopolitische Unsicherheit. In diesem kurzfristig bullishen Umfeld kommen nun die Wartungen in Norwegen hinzu. Übergeordnet bleibt das Bild jedoch unverändert: Das globale Gasangebot ist weiterhin hoch, eine strukturell steigende Nachfrage in Asien ist nicht erkennbar, und die Abwärtskorrektur der deutschen BIP-Zahlen unterstreicht das schwache konjunkturelle Umfeld in Europa. Insofern erscheint der aktuelle Rebound nach den massiven Preisrücksetzern zwar nachvollziehbar, doch ein fundamentaler Trendwechsel hin zu dauerhaft steigenden Preisen lässt sich bislang nicht ableiten.

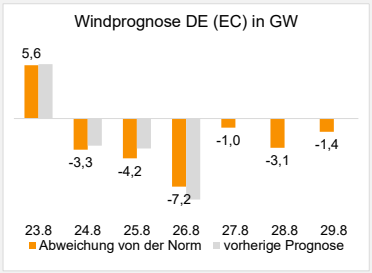
Hedging View

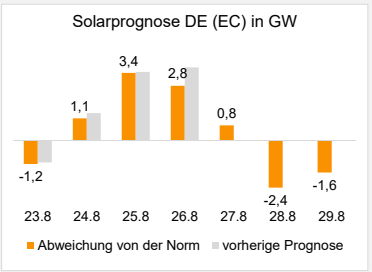
Mit dem Rutsch unter die massive Unterstützungszone bei 33 Euro/MWh hat das TTF Gas Cal 26 den Abwärtstrend seit dem Juni-Hoch bei 38,78 Euro/MWh bestätigt und damit ein trendfolgendes Schwächesignal geliefert. Mit dem Tagestief am Montag der aktuellen KW bei 30,48 Euro/MWh wurde daraufhin die psychologisch und charttechnisch äußerst relevante 30-Euro-Marke getestet, auf der das Kaufinteresse wieder stark anstieg. Der aktuelle Rebound erfolgt nun bis an die 33-Euro-Marke. Dieser Widerstand (Polaritätswechsel) muss aus Sicht der Gasbären verteidigt werden, um einen erneuten Test der 30-Euro-Marke zu ermöglichen. Ein Preisanstieg über 33 Euro/MWh wäre kurzfristig bullish zu werten.

Das Strom Cal 26 Base hat am vergangenen Freitag die Trading-Range zwischen 84,35 Euro/MWh und 89 Euro/MWh auf Wochenschlusskursbasis unter hohem Volumen unterboten und damit ein mittelfristiges Schwächesignal generiert. Die gestrige Rückkehr in die Trading-Range ist als Warnsignal zu verstehen, dass die Kurse auch noch weiter anziehen können. Der Abwärtstrend ist jedoch weiterhin intakt und solange bleibt die 80-Euro-Marke ein denkbares Anlaufziel, welches sich für Hedging-Aktivitäten anbietet. Bullish wird es oberhalb von 89 Euro/MWh.

Der EUA-Dez-25-Future ist trendlos unterwegs und in den letzten Monaten geprägt von zahlreichen charttechnischen Fehlsignalen auf der Ober- und Unterseite. Die 200-Tage-Linie verläuft leicht steigend, wird jedoch permanent durchhandelt und liefert keine relevanten Handelssignale. Dennoch zeigt sich das Verschmutzungsrecht im Bereich der 70-Euro-Marke immer wieder gut unterstützt, womit diese Zone weiterhin für Absicherungen in Betracht gezogen werden könnte. Das lokale Tief von Ende Juni befindet sich bei 68,71 Euro/t CO2, das korrespondierende lokale Hoch von Ende Juli bei 73,35 Euro/t CO2.

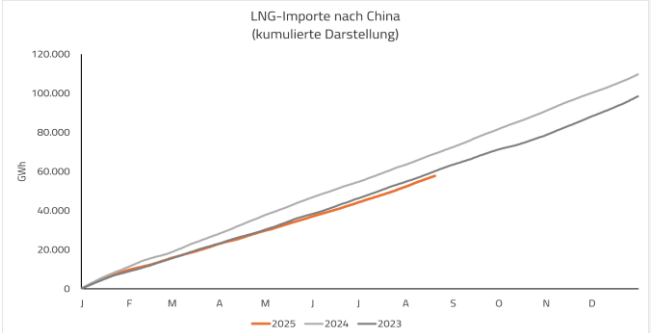






Abweichungen jeweils gegenüber saisonaler Norm
Aktuelle Prognose: EC00,
vorherige Prognose: EC06 (Vortag)
Quelle LSEG

Kumulierte LNG-Importe China



Darstellung enerchase, Datenquelle LSEG Point Connect

enerchase

DailyReport *Recap*

Lesen Sie den Recap bereits abends gegen 19 Uhr in unserem Portal im TradingUpdate!

Marktbewegungen des Vortages

Strom Frontjahr Base	TTF Gas Frontjahr	THE Gas Frontjahr	EUA (CO2) Dez. Kontrakt	API#2 Kohle Frontjahr	Brent Crude Frontmonat
86,10 €/MWh	32,76 €/MWh	33,92 €/MWh	72,57 €/t	108,25 $/t	67,67 $/bbl
1,90 € ▲ 2,26%	0,75 € ▲ 2,33%	0,78 € ▲ 2,36%	1,12 € ▲ 1,57%	-1,15 $ ▼ -1,05%	0,63 $ ▲ 0,94%
Tageshoch 86,20 €	Tageshoch 32,76 €	Tageshoch 33,92 €	Tageshoch 72,76 €	Tageshoch 108,75 $	Tageshoch 67,80 $
Tagestief 83,85 €	Tagestief 32,00 €	Tagestief 33,92 €	Tagestief 71,06 €	Tagestief 107,50 $	Tagestief 66,74 $

Kurse vom 21.08.2025, Stand: 22:00h | THE mit Settlementpreisen von der Powernext

Rückblick auf den Handelstag vom 21.08.2025

USA und EU einigen sich auf Zolldeal – Kritik an Ungleichgewicht

USA und EU einigen sich auf Zolldeal – Kritik an Ungleichgewicht

Die USA und die EU haben sich auf eine schriftliche Ausgestaltung des im Juli vereinbarten Handelsrahmens verständigt. Demnach sollen künftig 15 Prozent US-Zölle auf die meisten EU-Produkte gelten. Im Gegenzug ist Washington bereit, die derzeit geltenden 27,5 Prozent Zölle auf Autos und Autoteile zu senken – jedoch nur unter der Bedingung, dass Brüssel die Zölle auf US-Industriegüter vollständig auf null reduziert. Laut EU-Handelskommissar Maros Sefcovic soll dies noch im August geschehen, was eine rückwirkende Anwendung ab dem 1. August ermöglichen würde. Die Vereinbarung umfasst zudem die Zusage der EU, US-Agrar- und Fischereiprodukten umfassenden Marktzugang zu gewähren, Flexibilität beim CO_2-Grenzausgleichsmechanismus für US-Firmen zu schaffen sowie amerikanische Fahrzeugstandards in der EU anzuerkennen. Eine vertiefte wirtschaftspolitische Zusammenarbeit gegenüber China ist ebenfalls Bestandteil der Erklärung. Kritik kommt aus dem EU-Parlament: Unter anderem warnt der SPD-Abgeordnete Bernd Lange vor einem strukturellen Ungleichgewicht: „Noch mal in aller Deutlichkeit: Industriegüter aus Europa werden in den USA zukünftig mit mindestens 15 Prozent verzollt und die aus den USA in der EU mit null." Ein zentrales Element ist zudem das politische Versprechen der EU, bis 2028 US-Energieprodukte im Wert von 750 Milliarden US-Dollar (LNG, Öl, Nuklearprodukte) zu beschaffen. Zudem sind Investitionen von 40 Milliarden US-Dollar in US-Halbleitertechnologie und 600 Milliarden US-Dollar in US-Schlüsselindustrien vorgesehen.

Unsere Einschätzung: Grundsätzlich ist eine Einigung im Zollstreit zwar zu befürworten, denn eine Eskalation konnte vermieden werden. Doch die neuen Regelungen verschieben das Gleichgewicht zugunsten der USA. Für die europäische Industrie – insbesondere den Automobilsektor – erhöhen sich die Belastungen, was angesichts schwacher Konjunkturdaten in der EU zusätzlich belastend wirkt. Zudem sind die Zusagen zu den Energieimporten nicht rechtsverbindlich, so dass in der Zukunft ein erneuter Zollstreit drohen könnte.

Asiatische LNG-Preise auf 10-Monatstief – Importanstieg in China

Der asiatische LNG-Benchmarkpreis (JKM) ist zuletzt auf den tiefsten Stand seit Mai 2024 gefallen. Die deutliche Preisschwäche hat zu einem sprunghaften Anstieg der LNG-Importe in Asien geführt: Laut vorläufigen Daten von Kpler steigen die Einfuhren in der gesamten asiatischen Region in dieser Woche auf rund 6,32 Millionen Tonnen – ein Zuwachs von 31,7 Prozent gegenüber der Vorwoche. Besonders stark fällt das Importplus in China aus, wo die Mengen voraussichtlich um 20,3 Prozent auf 1,53 Millionen Tonnen zulegen. Auch im bisherigen Monatsverlauf zeigen sich klare Zuwächse: In den 14 beobachteten Ländern stiegen die Importe im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vormonats um 20,2 Prozent auf 17,24 Millionen Tonnen. Dabei erhöhten sich die chinesischen LNG-Importe um fast 29,5 Prozent auf 4,4 Millionen Tonnen.

Unsere Einschätzung: Der starke Anstieg der asiatischen LNG-Importe ist vor allem preisgetrieben und spiegelt die hohe Sensitivität der Käufer in Asien wider – insbesondere in China. Der Markt reagiert aktuell auf das niedrige Preisniveau, jedoch weniger aus strukturell steigender Nachfrage. Die wirtschaftliche Gesamtlage in China bleibt angespannt, und bisher fehlen klare konjunkturelle Signale für eine nachhaltige Erholung der Gasnachfrage.

Indien bekräftigt strategische Ölpartnerschaft mit Russland

Indien hat seine Bereitschaft bekräftigt, weiterhin russisches Rohöl zu importieren – jedoch ausdrücklich „abhängig vom finanziellen Nutzen", wie Indiens Botschafter in Moskau, Vinay Kumar, erklärte. Diese Aussage erfolgt vor dem Hintergrund wachsender Spannungen mit den Vereinigten Staaten, die Indien wegen seiner Rolle als größter Abnehmer russischen Öls zunehmend kritisieren. Ab dem 27. August sollen Strafzölle von bis zu 50 Prozent auf bestimmte indische Waren erhoben werden.Indiens Außenminister Subrahmanyam Jaishankar wies die Drohungen aus Washington entschieden zurück und erinnerte daran, dass die USA selbst Indien jahrelang zu stabilisierenden Energieimporten aus Russland ermutigt hätten. Derzeit deckt Russland rund 37 Prozent seiner Ölexporte über Indien ab und gewährt Preisnachlässe von etwa fünf Prozent. Russland kündigte zudem an, auch künftig Öl, Ölprodukte, Kohle und perspektivisch LNG nach Indien zu liefern. Beide Staaten streben eine deutliche Intensivierung ihrer wirtschaftlichen Beziehungen an, mit dem Ziel, das bilaterale Handelsvolumen auf 100 Milliarden US-Dollar jährlich auszuweiten.

Unsere Einschätzung: Indien bleibt ein zentraler Absatzmarkt für russisches Öl und festigt damit seine Rolle als geopolitisches Gegengewicht zur westlichen Sanktionspolitik. Die angekündigten US-Strafzölle erhöhen kurzfristig die politische Unsicherheit und könnten marktseitig zu Volatilität führen. Für die Energiemärkte bleibt jedoch entscheidend, dass die russisch-indische Energiepartnerschaft weiterhin robust ist.

Weitere Meldungen:

Fed bereitet neues Rahmenwerk vor

Die US-Notenbank wird am Freitag bei der Jackson-Hole-Tagung ein neues Strategiepapier vorstellen, mit dem Fed-Chef Jerome Powell das 2020 eingeführte Rahmenwerk ablösen will. Damals hatte die Fed in der Pandemie beschlossen, Arbeitsmarkterfolge nicht vorschnell zugunsten der Inflationsbekämpfung zu opfern. Angesichts der seitdem stark gestiegenen Inflation rückt Powell nun jedoch Preisstabilität wieder in den Vordergrund.

Festnahme bei Nord-Stream-Ermittlungen

In Italien wurde der 49-jährige Ukrainer Serhii K. festgenommen, den die Bundesanwaltschaft als mutmaßlichen Koordinator der Nord-Stream-Sabotage von 2022 einstuft. Er soll Teil einer Gruppe gewesen sein, die Sprengsätze an den Pipelines nahe der dänischen Insel Bornholm anbrachte. Die Täter nutzten laut Ermittlern eine in Rostock gemietete Segeljacht, die mit gefälschten Ausweispapieren angemietet wurde. Bei den Explosionen im September 2022 wurden drei der vier Leitungen von Nord Stream 1 und 2 schwer beschädigt. Die Sprengungen führten zu erheblichen Methan-Lecks und beendeten faktisch die russischen Gaslieferungen nach Europa.

Chinas CO2-Emissionen sinken erstmals seit 2022

Laut einer Studie des Centre for Research on Energy and Clean Air (CREA) sind Chinas CO2-Emissionen im ersten Halbjahr 2025 um 1 Prozent gegenüber dem Vorjahr gesunken. Vor allem der Stromsektor, Chinas größter Emittent, verzeichnete ein Minus von 3 Prozent, getragen durch Rekordzubauten bei Solarenergie und einem Rückgang des Kohleeinsatzes um ebenfalls 3 Prozent. Die Gasverstromung nahm dagegen um 6 Prozent zu. Auch energieintensive Industrien wie Stahl, Zement und Baustoffe emittierten weniger CO2, was mit der schwachen Baukonjunktur zusammenhängt.

Strom

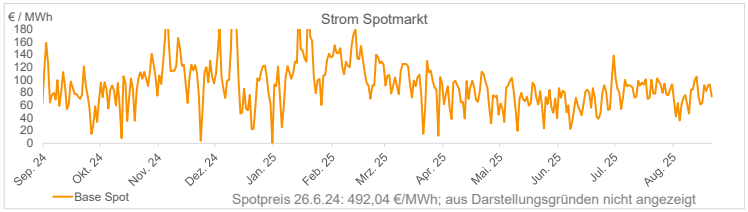
Spotmarkt Day-Ahead-Auktion	Base	Peak
Kurs (pro MWh)	73,69 €	53,69 €
Spotpreise mit Lieferung am:		22.08.2025

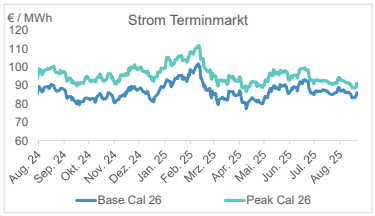
Base Termin **	FM	FQ	2026	2027	2028
Letzter Kurs (pro MWh)	85,50 €	90,05 €	86,10 €	81,19 €	74,05 €
Settlementpreis	85,82 €	89,92 €	85,95 €	81,18 €	73,97 €

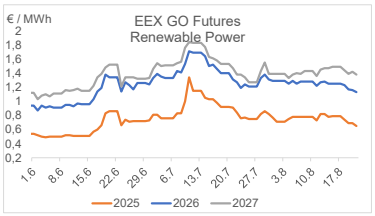
Peak Termin	FM	FQ	2026	2027	2028
Letzter Kurs (pro MWh)		113,3 €	91,2 €	86,8 €	80,0 €
Settlementpreis	64,6 €	112,8 €	91,4 €	86,7 €	79,6 €

HKN ***)	2025	2026	2027
Renewable Power	0,65 €	1,13 €	1,38 €
Hydro Power	0,66 €	1,21 €	1,41 €
Solar Power	0,67 €	1,20 €	1,43 €
Wind Power	0,67 €	1,20 €	1,43 €

**) FM: Frontmonat, FQ: Frontquartal
***) Herkunftsnachweise in Euro/MWh, Settlementpreise EEX Go Futures. Die GO-Futures verfallen jeweils im Januar des Folgejahres und decken die Produktionsmonate von März bis Dezember mit einer Lieferung Ende Januar des Folgejahres ab.





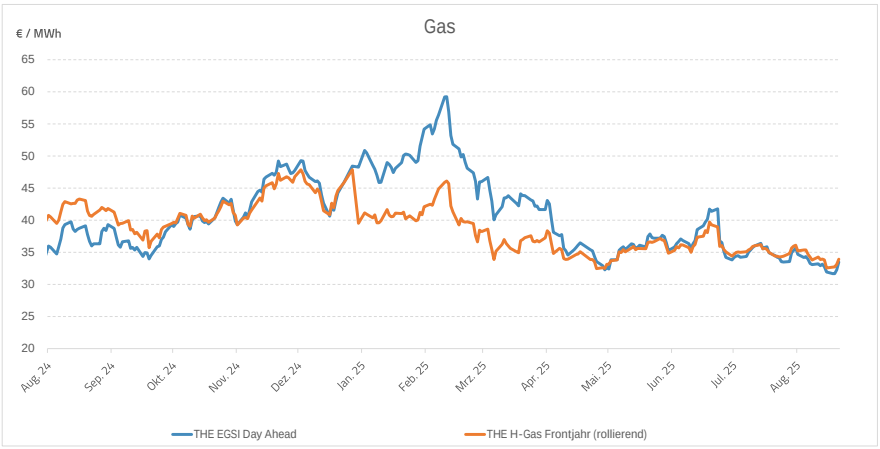


Gas

THE Terminmarkt	2026	2027	2028
Letzter Kurs (pro MWh)	33,92 €	31,18 €	28,20 €

TTF Terminmarkt	2026	2027	2028
Letzter Kurs (pro MWh)	32,76 €	29,60 €	26,11 €

Spotmarkt (Day Ahead)	THE	TTF
Letzter Kurs (pro MWh)	33,49 €	31,47 €



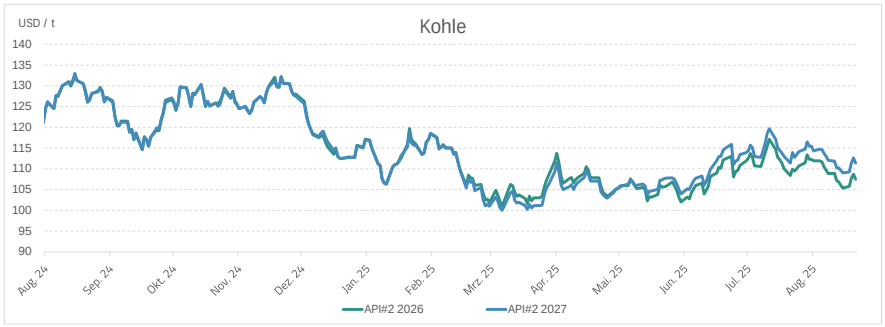
Öl

Brent Crude Terminmarkt	Front-monat	Dez. 2025	Dez. 2026
Letzter Kurs (pro Barrel)	67,67 $	66,61 $	65,89 $

Kohle

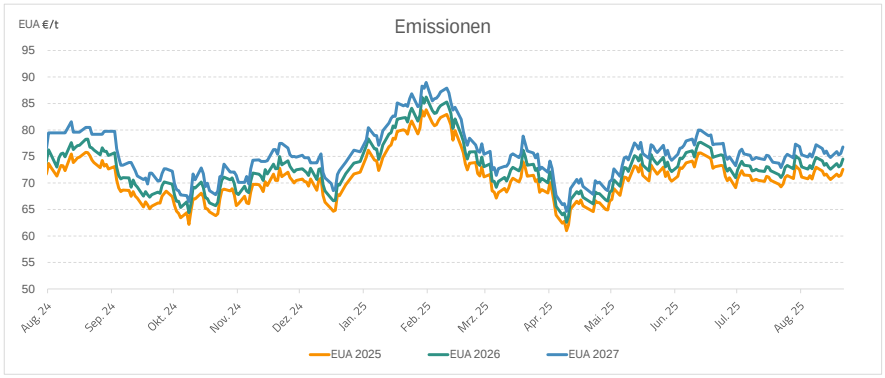
API#2 Terminmarkt	2026	2027
Letzter Kurs (pro Tonne)	107,50 $	111,38 $

Settlementpreise von der ICE Endex



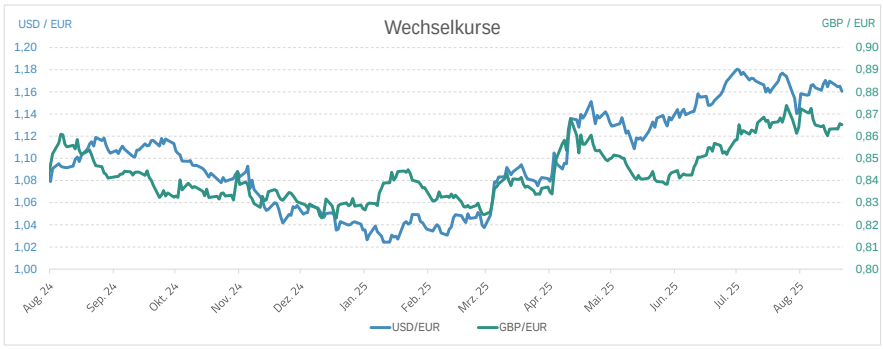
Emissionen

EUA Dez.-Kontrakt	2025	2026	2027
Letzter Kurs (pro Tonne)	72,57 €	74,52 €	76,80 €



Wechselkurse

	USD/EUR	GBP/EUR
Letztes Fixing	$1,1605	£0,8652



Herausgeber: EnerChase GmbH & Co. KG, (im Folgenden "enerchase"), Sitz: Willich, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld unter HRA 7101, vertreten durch die persönlich haftende Gesellschafterin EnerChase Verwaltung GmbH, Sitz: Willich, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld unter HRB 18393 diese vertreten durch die Geschäftsführer Stefan Küster und Dennis Warschewitz.
Autoren: Dennis Warschewitz, Stefan Küster, Tobias Waniek
Stand der verwendeten Marktdaten: siehe Deckblatt
Datenquelle: LSEG Eikon
Hinweis zur Methodik: Die durch Tachos angegebenen Tagestendenzen basieren auf einem optimierten Indikatoren-Modell der Technischen Analyse, das auf historischen Wertentwicklungen beruht (u.a. Average Directional Index, MACD, RSI, Commodity Channel Index, Moving Averages). Der Zeitrahmen, auf die sich die Tendenzaussagen beziehen, ist jeweils ein Tag. Die Tendenzen werden im täglichen Rhythmus veröffentlicht.
Mögliche Interessenkonflikte: Gesellschafter der EnerChase GmbH & Co. KG, verbundene Unternehmen oder Beratungskunden der EnerChase GmbH & Co. KG könnten zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Analyse in den besprochenen Derivaten oder Basiswerten investiert sein.
Disclaimer / Haftungsbeschränkung
Der DailyReport inklusive der Wochentendenzen (im Folgenden „Analysen") richtet sich an institutionelle Marktteilnehmer. Die Analysen sind für die allgemeine Verbreitung bestimmt und dienen ausschließlich zu Informationszwecken und stellen insbesondere keine Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Energie oder Derivaten dar und beziehen sich nicht auf die spezifischen Anlageziele, die finanzielle Situation bzw. auf etwaige Anforderungen von Personen. Handlungen basierend auf den von EnergyCharts veröffentlichten Analysen geschehen auf eigene Verantwortung der Nutzer. Grundsätzlich gilt, dass die Wertentwicklung in der Vergangenheit keine Garantie für die Wertentwicklung in der Zukunft ist. Vergangenheitsbezogene Daten bieten keinen Indikator für die zukünftige Wertentwicklung.
EnergyCharts übernimmt keine Haftung für direkte wie auch für indirekte Schäden und Folgeschäden, welche im Zusammenhang mit der Verwendung der Informationen entstehen können mit Ausnahme für Schäden, die auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung unsererseits oder einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung einer unserer Erfüllungsgehilfen beruhen. Insbesondere besteht keine Haftung dafür, dass sich die in den Analysen enthaltenen Prognosen auch bewahrheiten. Die Informationen und Prognosen wurden mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit kann gleichwohl keine Gewähr übernommen werden, auch auf eine Verlässlichkeit der Daten hat der Nutzer keinen Anspruch. Des Weiteren wird die Haftung für Ausfälle der Dienste oder Schäden jeglicher Art bspw. aufgrund von DoS-Attacken, Computerviren oder sonstigen Attacken ausgeschlossen. Die Nutzung der Inhalte der Analysen erfolgt auf eigene Gefahr des Nutzers.
Unsere Tätigkeit ist gemäß § 86 WpHG bei der BaFin angezeigt.
Weitere Informationen zur Methodik und die historischen Tagestendenzen können unter research@energycharts.de jederzeit angefragt werden. Diese Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Das Kopieren sowie die Verarbeitung, Veränderung und/oder Weitergabe dieser Informationen ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung der EnerChase GmbH & Co. KG zulässig.